KREIS UNNA
DER LANDRAT

04.04.2013 **Drucksache 052/13**

Abschlussbericht zum Projekt ILJA - Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Schulausschuss	24.04.2013	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Schulen und Bildung
Berichterstattung	Dezernent Dr. Detlef Timpe

Budget	40	Schulen und Bildung
Produktgruppe	40.00	Fachbereichsebene
Produkt	40.00.01	Zentrale Schulverwaltung

Haushaltsjahr	**Ertrag/Einzahlung [€]**
	Aufwand/Auszahlung [€]

Beschlussvorschlag

Sachbericht

Abschlussbericht ILJA Kreis Unna- Laufzeit: 01.11.2011-31.10.2012

Zunächst wird auf den ausführlichen Zwischenbericht verwiesen (siehe Durcksache130/12) und die Erläuterungen zur Sitzung des Schulausschusses am 23.08.2012.

Bilanzierung des Projekts

ILJA konnte sich in bestehende Strukturen einbinden. Mit Blick auf strukturelle Verbesserungen wurde dazu beigetragen, dass Strukturen für die Zielgruppe im Übergang Schule/Beruf für maßgebliche Beteiligte (insbesondere Fachkräfte in Schulen) transparenter und übersichtlicher wurden.
Die individuelle Förderung in Einzelprojekten wurde von allen Beteiligten als Erfolg gewertet. Die Umsetzung des Übergangsprojekts in Selm fand nicht wie geplant statt. Das Einzelprojekt wurde ausgeschrieben. Leider lag die Bewilligung zum geplanten Startzeitpunkt noch nicht vor, so dass es zu einer Verzögerung bei der Vergabe kam. Der Zuschlag konnte erst verspätet erteilt werden. Somit erwies sich der von vornherein knapp bemessene Zeitraum zur Akquise der Teilnehmer als zu kurz. Fraglich ist, ob ein planmäßiger Start ausgereicht hätte um die erforderliche Mindestzahl von Teilnehmern zu erreichen. Es konnten trotz intensiver Bemühungen aller Beteiligten und Verlängerung des Akquise-Zeitraums nicht mehr genügend Teilnehmer aus der Zielgruppe gewonnen werden um zu einer vertretbaren Kosten-Nutzen-Relation das Projekt umzusetzen.

Wie nachhaltig und förderlich die Unterstützung tatsächlich war, ist sicherlich von den individuellen Möglichkeiten und jeweiligen Lebensumständen der einzelnen Schülerinnen und Schüler abhängig. Bislang befinden sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Einzelprojekten noch in der Schule. Abschlussbefragungen ergaben, dass alle Schülerinnen und Schüler die Projekte als gewinnbringend erlebt haben. Wie hilfreich die Einzelprojekte tatsächlich waren, lässt sich selbst bei erfolgreicher Integration in Ausbildung nicht abschließend bewerten, da dieser Erfolg nicht nur auf ILJA zurückführen sein kann.

Überführung von ILJA in das Neue Übergangssystem (NÜS)

Zur Überführung von ILJA in das NÜS ist es notwendig die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen auszuwerten und in das Neue Übergangssystem zu integrieren.
Hierbei liegt der Fokus nicht nur auf der Umsetzung der Standardelemente des NÜS, sondern auch auf den besonderen Bedarfen der Zielgruppe der Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.
Insbesondere ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass für diese Zielgruppe ein Übergang in das Übergangssystem (-im Sinne von Maßnahmen zur Erlangung der Berufswahl- und/oder Ausbildungsreife) die Regel darstellt. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf Schülern in integrativen Lerngruppen liegen, da hier verstärkter Unterstützungsbedarf signalisiert wurde.

Netzwerkarbeit

Priorisiert werden soll die Fortführung der Netzwerkarbeit um den Informationsfluss zu gewährleisten, den notwendigen Austausch sicherzustellen, aktuelle Entwicklungen zu begleiten und größtmögliche Transparenz herzustellen.

Dazu wird die Beteiligung an der Gremienarbeit in bisherigem Umfang fortgesetzt:
-*Weitere Mitarbeit im* ***Arbeitskreis Berufsorientierung*** *an Förderschulen.* (Mitglieder sind: Berufswahlkoordinatoren der Förderschulen, Fachberaterin für Berufsorientierung in integrativen Lerngruppen, REHA-Fachkräfte der Agentur für Arbeit, Vertreter der Berufskollegs, andere Übergangsakteure).

Die bisher im Rahmen dieser Gremienarbeit erstellte Übersicht aller für GU-Schulen wichtigen Ansprechpartner, (Anlage1 zeigt welche Art Kontakte erfasst wurden), könnte auch für Arbeitskreise anderer

Schulformen als übertragbares Schema verwandt werden. Diese Übersicht ist ein dynamisches Dokument, dass fortlaufend zu aktualisieren und ergänzen ist Sie erleichtert einen schnellen Zugang zu regionalen Ansprechpartnern im Übergangssystem.

Ebenso kann die Übersicht der direkten Anschlussangebote für Förderschüler im Kreis Unna (Anlage2), als Vorlage für eine umfassendere, transparente Darstellung der Übergangsangebote in der Region verwandt werden.

-Der ***Beirat Schule/Beruf*** unter Vorsitz von Schulaufsicht und Arbeitsverwaltung soll auch weiterhin als Gremium genutzt werden, um die besonderen Bedarfe der Zielgruppe Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf und den daraus resultierenden Handlungsfeldern kreisweit in den Blick zu nehmen.
- Einen besonderen Stellenwert im Hinblick auf die im Rahmen von ILJA festgestellten Bedarfe hat die *Zusammenarbeit mit* ***Funktionsträgern.*** Sie soll mindestens im bestehenden Umfang fortgesetzt werden. Insbesondere zu nennen sind hier die Kontakte zur Koordinatorin Schulsozialarbeit, der Fachberaterin für Berufsorientierung in integrativen Lerngruppen, und den Inklusionskoordinatorinnen.
-Weitere Kooperationen werden ebenfalls anlassbezogen fortgeführt z.B. mit Trägern von Jugendhilfe und Jugendberufshilfe, Wirtschaftsförderung (WFG) Regionalagentur, IHK und Integrationsfachdienst.

Individuelle Förderung-
Auch für die ehemalige Zielgruppe von ILJA ist es vorrangig, die Möglichkeit zu erhalten, von den im NÜS geplanten Standardelementen zu profitieren. Voraussetzung ist zunächst ein Überblick welche Elemente an welcher Schule in welcher Form bereits umgesetzt werden.
Um den Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf Rechnung zu tragen, müssen alle Unterstützungsmöglichkeiten und der Zugang zu ihnen bekannt sein.
Alternativen müssen geplant und auf Umsetzungsfähigkeit geprüft werden. Einen guten Anhalt zu Praktikabilität und Nutzen liefern die bereits im Rahmen von ILJA geleisteten Angebote.
Ehrenamtsprojekte wie das *Lotsenprojekt in Selm* werden begrüßt und auf ihre Verstetigung wird hingewirkt.

Anlagen
Beispiel zur Netzwerkbildung/Kontakte
Anschlussangebote für Förderschüler im Kreis Unna